

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schäfersberg für Hofkonservator, Tagblatt-Haus,
Herrnprecher-Straße 50/51, Frankfurt a. M. Nr. 760.

Wöchentlich
mit einer täglichen
6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Wochentlich nachmittags.
Schriftzeit: 8 Uhr morgens bis 12 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Berlin, Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Beilage von 2 Wochen 20 Pf., für einen Monat 30 Pf., ein-
schließlich Transport. Durch die Zeitungen 20 Pf., zu jedem 20 Pf. Postgebühren. Einzel-
nummern 10 Pf. Bezugseinheit: 100000 Exemplare. — Abonnementen: 100000 Exemplare.
Leder und alle Postkarten. — Die Bedienung der Poststelle reicht für die Bezahlung des
Bezugspreises.

Bezugspreis: Ein Millimeter Höhe der 20 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grund-
preis 7 Kp., der 20 Millimeter breite Spalte im Textteil 10 Kp., sonst laut Preisliste Nr. 6.
Nachporto: 1 Kp. — Für die Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Städten
wird kein Gewalt übernommen. — Zahl der Anzeigen: Annahme 5% für normale
Anzeigen müssen höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 211.

Freitag, 9. September 1938.

86. Jahrgang.

Die Politischen Leiter vor dem Führer.

Der Fackelzug der 80000 durch die festlich beleuchteten Straßen Nürnbergs.

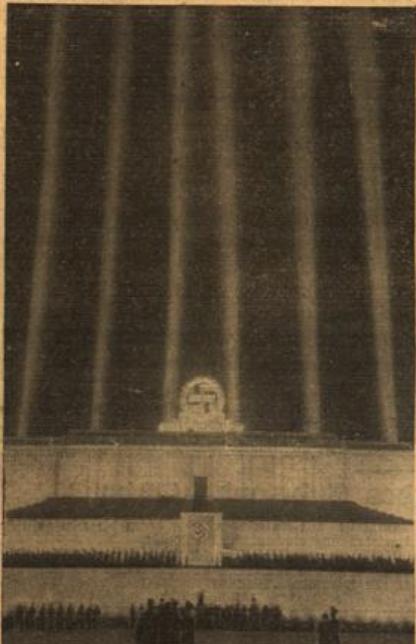
Nürnberg, 8. Sept. Von der Deutscherherrnstraße bewegte sich am Donnerstagabend der traditionell gewordene Fackelzug der Politischen Leiter durch das mit überwundenden von Lichtern illuminierte Nürnberg. Der Höhepunkt war der Vorbeimarsch vor dem Führer am Deutschen Hof. An dem Fackelzug nahmen 80000 Politische Leiter teil.

Gegen 8 Uhr leuchteten wie auf ein geheimes Kommando die vielen, vielen tausend roten Lichter in den Fenstern auf, die Scheinwerfer strahlten die herrlichen Bauwerke an und tauchten Fahnengruppen und die malerischen Winkel der Stadt in ein Meer von Licht. Zur selben Minute entzündeten sich in der Deutscherherrnstraße die ersten Fackeln und langsam peilte dann das Feuer in zwei gelb leuchtenden Bändern durch die Stadt. Ganz Nürnberg war auf den Beinen und bildete eine dichte Mauer in den Marchstrassen. Durch die froh gesinnte Menge jogen dann die politischen Offiziere des Führers aus allen Ecken Deutschlands, durch gestoffelt, eine lange weithin ledernde Säule bildend.

Inzwischen hatten sich vor dem Deutschen Hof sämtliche Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der Ordensung und zahlreiche leitende Männer der Partei und ihrer Gliederungen versammelt. Als der Fackelzug in den Kranztorgraben eintrat, riech die Meldung der Ordensburg Sonnenhof mit Wärtern ein. Der Führer trat aus dem Deutschen Hof heraus, umjubelt von der seit Stunden harrenden Menschenmenge. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte seine Politischen Leiter am Führer vorbei. Er begab sich dann auf den Balkon zum Führer und meldete den Fackelzug. Gau um Gau zog vorüber, an der Spitze die Kämpfer aus dem Lande Österreich, der Heimat des Führers. Leuchtenden Augen schauten ca. 80000 Mann zum Führer hinaus, der mit erhobener Rechte grüßte. Hinter dem Führer standen Rudolf Hess und Dr. Ley. Den Abschluß des Fackelzuges bildeten die Untergaue des Ordensburgs.

Wahrlich ein märchenhaftes Bild! Im Hintergrunde die in bengalischem Rot getauchte alte Stadtmauer, von der sich die Jinnen am Abendhimml abhoben. Dann die angefeuerten Söller im Fahnenstrom. Am Horizont ragte in beeindruckender Schönheit die taghell beleuchtete Burg aus dem Dunkel der Nacht heraus!

Nürnberg hielt in seinem festlichsten Kleid seine Gäste noch viele Stunden in Frohinn und Fröhlichkeit zusammen.



Leuchten über der Zeppelinwiese.

Über der Zeppelinwiese auf dem Reichsparteitagsgelände wölbt sich ein riesiger Leuchtkörper. Eine Aufnahme von den Proben zum Appell der Politischen Leiter, der am Freitag stattfindet.

(Schirmer, R.)

Bastonaden zur Expressum von Geständnissen.

W. Der Terror, unter dem das Sudetendeutschland zu leben hat, zeigt sich besonders stark in der Behandlung der Untersuchungsgesangenen. Abgesehen davon, daß man verhaftete Sudetendeutsche widerrechtlich jahrelang im Gefängnis schmachten läßt, misshandelt man sie auf einer Weise, die einer Kulturnation unwürdig ist. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß unter anderem als Mittel zur Expressum von Geständnissen Befehl und das Torturieren mit Gumminüppeln angewandt werden. Da diese Methoden allgemein sind, kann die Ausrede, die Regierung sei über die Vorwürfe nicht unterrichtet, nicht anerkannt werden. Wenn sie wirklich das schändliche Treiben der Polizei missbilligen sollte, dann bleibt nur noch der Schluß übrig, daß sie nicht mehr Herr in eigenen Hause ist.

Die tschechische Soldateska spielt ein gewalttäiges Spiel mit der sudetendeutschen Bevölkerung, ohne daß sie von einer amtlichen Stelle daran gehindert würde. In Komotau ist ein Zustand der Un Sicherheit eingetreten, daß sich kaum noch ein Deutscher in den Abendstunden auf die Straße traut. Die Soldaten halten Deutsche an, beschimpfen und belästigen sie und bedrohen sie, wie es mehrfach vorgekommen ist, mit dem Bajonet. Trotz sofortiger Anzeige an die Behörden nichts, um die Rauhigkeiten der Bevölkerung zu unterdrücken. Der Stadtrat hält fest, daß die Lokalbehörden feindliche Vorfertungen treffen, um diese Zustände zu ändern. Bei einer Sitzung des Bezirksausschusses verließ die sudetendeutsche Fraktion zum Zeichen des Protestes den Saal.

In der letzten Zeit hat besonders die sudetendeutsche Jugend unter den Angriffen des Tschechentums zu leiden. Ein anerkannter Vorstalter hat sich neuerdings in Aufzug getragen. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden die Schüler der Volks- und Bürgerschule nicht etwa mit dem neuen Lehrplan vertraut gemacht, sondern zunächst

einmal einer genauen Prüfung ihrer Kleider unterzogen. Jungs, die in der Wandelburg der sudetendeutschen Volksjugend erschienen waren, wurden von den Lehrerinnen verachtet, diese entweder abzulegen, oder nach Hause zu gehen. Ein Junge mußte sein Grauhemd ausziehen und mit entblößtem Oberkörper dem Unterricht beiwohnen. Ein anderer wurde gezwungen, sich seines Gürtels zu entledigen und die Hände in der Hand zu halten. Kleinliche Schikanen, aus denen der hartenlosen Art des Tschechentums gegen alles Deutsche spricht. Von den Schülern kommen viele aus armen Familien, die an allem sparen müssen und mit Rücksicht auf die Auslagen den Kindern die reich praktischen grauen Kleidungsstücke tauschen. Da die sudetendeutsche Jugend nicht verboten ist, schlägt der Magistrat jede rechtliche Grundlage. Der deutsche Turnverein in Auffen und die zuständigen Stellen der sudetendeutschen Partei, haben Protestschritte eingeleitet.

Italienische Solidarität in der sudetendeutschen Frage.

Rom, 9. Sept. (Rundmeldung.) Die sozialistische "Informazione Diplomatica" nimmt in einer soeben erschienenen Ausgabe zu der derzeitigen Lage Stellung, wobei es u. a. heißt:

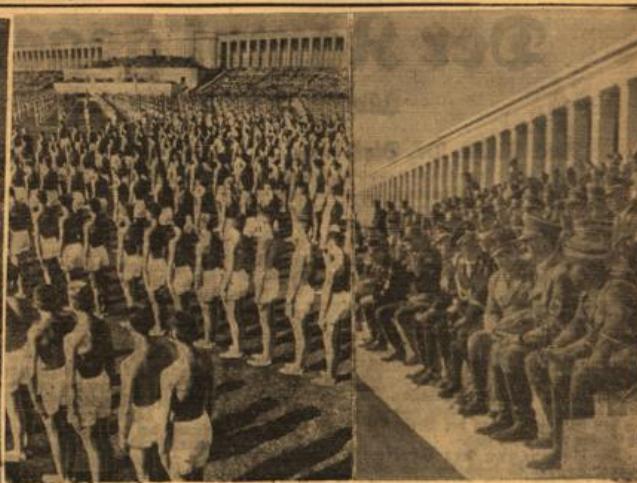
"Gemäß der Politik der Achse war und ist Italiens Haltung eindeutig zugunsten der von Henlein in den bekannten acht Karlsbader Punkten aufgestellten Forderungen. Den neutralistischen Kreisen Roms erscheint es klar, daß in der sudetendeutschen Frage fremde und unverantwortliche Kräfte am Werk sind, die der Führer in Rom mit dem Duce hatte. Italien ist weder zur Einberufung von Referentenabgeordneten übergegangen, noch hat es andere militärische Maßnahmen getroffen, vor allem, weil es nicht die Aktion der demokratischen heimatlichen Strömungen die Oberhand gewinnt, eine Verhängung noch für möglich hält, und weil seine innere Struktur ihm erlaubt, jeder Möglichkeit sofort entgegenzutreten."

In den verantwortlichen römischen Kreisen wird die Haltung des deutschen Volkes — im Besonderen gegenüber der französischen Teilmobilmachung — und die Zurückhaltung, die der Führer in seiner Botschaft an den Römerberger Parteitag bewiesen hat.

Wenn Prag sich den Tatsachen fühlt, ist es möglich, eine größere Krise zu vermeiden. Die Haltung Italiens in der sudetendeutschen Frage wurde in den Begegnungen überraschend bestellt, die der Führer in Rom mit dem Duce hatte. Italien ist weder zur Einberufung von Referentenabgeordneten übergegangen, noch hat es andere militärische Maßnahmen getroffen, vor allem, weil es nicht die Aktion der demokratischen heimatlichen Strömungen die Oberhand gewinnt, eine Verhängung noch für möglich hält, und weil seine innere Struktur ihm erlaubt, jeder Möglichkeit sofort entgegenzutreten."



Nürnberg's fehlende Tage.



Der Führer beim "Tag der Gemeinschaft".

Links: Teilausschnitt aus den großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfeiern von über 15 000 Teilnehmern auf der Zeppelinwiese. — Rechts: Der Führer sieht den Vorführungen am "Tag der Gemeinschaft" zu. — Ganz rechts: Reichsführer von Thammer und Osten. (Weltbild, R.)

Der dritte Tag des Parteikongresses.

Dr. Frank über die deutsche Rechtsordnung.

Der Kongress des Parteitages Großdeutschlands nahm in Anwesenheit des Führers am Donnerstagvormittag seinen Fortgang. Im Mittelpunkt stand die großangelegte, an anderer Stelle veröffentlichte Rede des Reichspräsidenten Dr. Dietrich, die auf Grund eines unanstreitbaren und unantastbaren Tatsachenmaterials einen in dielem Form einzigartigen Einblick in die Prellsäge in gewissen demokratischen Staaten und ihre Hintergründe bot.

Die Rede, die Reichsleiter Dr. Frank vor dem Kongress hielt, gab einen ungemein interessanten Überblick über die Ausbauplanung des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete des Rechtsweises. Differenzen, an denen nicht zu rütteln und nicht zu denken ist, erörtern seine Feststellungen, die darin gipfeln, daß die deutsche Rechtsordnung der Gemeinschaft mit jedem Volksmassen Schutz und Sicherheit verbürgt. Am stärksten kommt die Erfolge der nationalsozialistischen Rechtspolitik im Rückgang der Kriminalität zum Ausdruck. Die Gesamtzahl der rechtskräftigen Verurteilten ist von über 564 000 im Jahre 1932 auf unter 380 000 im Jahre 1937 zurückgegangen, eine Ziffer, deren Dragnette man erst richtig ermessen kann, wenn man die von Dr. Frank in anderem Zusammenhang erwähnte Tatsache gegenüberstellt, daß nach einem Memorandum des Sonderausschusses des Senates der Vereinigten Staaten von Nordamerika das amerikanische Volk an die Verbrecher selbst einen Tribut in Gesamthöhe von 13 Milliarden Dollar (!) entrichten muß, umgedreht die Schädigung der amerikanischen Wirtschaft durch verbrecherische Erschließungen und brutalen Terror der unter kommunistischer Kontrolle stehenden Gewerkschaften.

In diesem Zusammenhang erhebt aus den nüchternen Jahren der österreichischen Aufzählertheorie, die Dr. Frank erwähnt, das durchdringende Leid, das das nationalsozialistische Vorkämpfer in der Ostmark erdulden mußten: 19 Todesurteile gegen nationalsozialistische Kämpfer, davon 13 durch den Strafraum vollstreckt; 80 Verurteilungen zu lebenslänglichen Kerker, 7000 zu 10-Jahresstrafenlangen Kerkerstrafen, Vermögensbeschlagnahmen in Höhe von 3 800 000 Schilling, die Vernichtung von Tausenden von Erklärgen. Mit Fürsichter Zustimmung wurde die Feststellung aufgenommen, daß jetzt durch das Gesetz über die Erbarmlosigkeit von Mitgliedern der ehemaligen österreichischen Bundes- und Landesregierungen, die Verantwortlichen der Döllnitz-Schüchting-Periode zur Rechenschaft gezogen werden können.

Dieser Rechtsicherheit des deutschen Volkes stellte Dr. Frank zum Schluß den Zusammenbruch der Rechtsordnung in Sowjetrußland gegenüber. Allein in der Zeit zwischen dem 1. Oktober 1937 und dem 1. Februar 1938 wurden nach einmonatigen Mitteilungen in Sowjetrußland durch schreckliche "Liquidierungen" über 18 000 Menschen getötet, über 55 000 Menschen zur

Zwangserarbeit verurteilt und damit einem grauenhaften Schicksal überreicht, unter dem nach den amtlichen Zahlen der Komintern Lebeninhalt Millionen Menschen schmachten. In Moskau haben die gemeinen Verbrecher über das anständige Volk gelegt", heißt Dr. Frank fest.

Dr. Todts Bericht.

Anschließend gab der Stellvertreter des Führers dem Generalinspektor für das deutsche Strafgesetz, Dr. Todt, das Wort. Die planmäßige Durchführung des größten Bauvorhabens, das jemals angepakt wurde, spiegelt sich in den Ziffern wider, die Dr. Todt in seinem sozialen Rechenschaftsbericht über die Straßen Adolf Hitlers nennt. Er betont jedoch mit Recht, daß bei den Zahlenangaben über dieses gigantische Werk dem Laien schwierig werden kann: Die geförderten Erdmassen haben den Umfang von 300 Millionen Kubikmeter erreicht, eine Ziffer, die Leben gewinnt, wenn man hört, daß sie einem Erdkörper von der Gründfläche des Wannsees bei Berlin und seichten senkrechten Wänden von 104 Meter Höhe entspricht!

Der Verlauf der Sondertagungen.

W. Auf der Tagung des Hauptorganisations, Hauptschulungs- und Haupt-Verbandsamtes sprachen Alfred Rosenberg und Dr. Len. Die Einie, die bei der Arbeit eingeschalten sei, erläuterte Alfred Rosenberg, misse eine gesunde Mittel zwischen Großzügigkeit und Duldamkeit einzuhalten. Eine Duldamkeit, die nie zur Schwäche werden dürfe. Die nationalsozialistische Weltanschauung kann nur an verwandte Philosophen oder literarische Gruppen. Die Verdüsterung der Philosophie und der Literatur durch die NSDAP müsse das Ergebnis der Parteiarbeit sein. Die Persönlichkeit möge fern von idealistischen Sichtungen auf der Grundlage des Gemeinschaftsverständnisses immer nur durch gesuchte Werte und Taten, die ihrem eigenen Innern entstammen. Dr. Len bezeichnete die Organisation als den Garanten dafür, daß keine sozialen Propheten in Erscheinung treten können. Die Tugenden der Politischen Leiter seien Gehorham, Fleiß, Einsicht, Opferbereitschaft und Ruhe und Überlegung, auch in erregten schweren Zeiten. Mit Stolz wies darauf hin, daß die beiden Männer Hefner und Boers, die die Eigerwand bestiegen haben, junger der Ordensburg Sonnenburg waren.

An der Sondertagung des NS-Studentenbundes nahm der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß teil.

Auf der Tagung des Hauptamtes für Volksgesundheit sprach der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Dr. Seeliger, über die Gesundheitsführung im Be-

Auch von den verarbeiteten Betonmengen von 14,5 Millionen Kubikmeter gewinnt man erst eine richtige Vorstellung durch den Vergleich, daß sechs Cheops-Pyramiden aus diesem Material erbaut werden könnten. Der mithin verarbeitete Zement könnte 300 000 Eisenbahnwaggons füllen, ein Betonzug, der vom Nordkap bis nach Bredenbach reichen würde.

Die wachsende Bedeutung der Reichsautobahnen wird durch eine andere Ziffer erhebt: Rund eine halbe Million Fahrzeuge sind inzwischen über die Autobahnen gefahren und dabei ereignete sich nur ein einziger schwerer Verkehrsunfall durch ungeschicktes Fahren. Die Straßen des Führers sind also nicht nur, wie Dr. Todt unter Fürsichter Zustimmung feststellt, die leistungsfähigsten, sondern gleichzeitig auch die verkehrssichersten Straßen der Welt. Dr. Todt teilt weiter mit, daß, wie vorgesehen, im Laufe der nächsten Monate der 3000 Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden wird.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Zehntausende dieses Rechenschaftsberichts, wußten sie doch, daß sich in all diesen Zahlen und technischen Angaben ein monumentales Werk widergespiegelt, das kommenden Jahrhunderten von dem zähen Aufbauwillen eines Volkes unter seinem Führer Adolf Hitler zeugen wird.

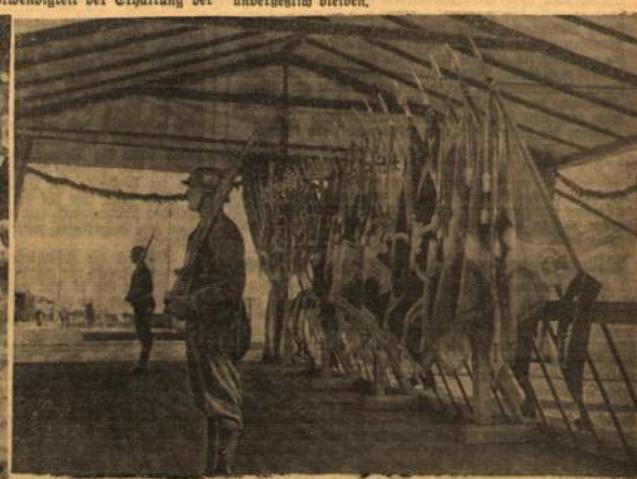
Arbeitskraft des hoffenden Volkes hin, wobei er besonders die Verantwortung der Betriebsführer unterstellt. Staatsrat Meindl, der Stellvertretende Vorstand der Hermann-Göring-Werke, machte interessante Ausführungen über die vorbildlichen Einrichtungen, die in diesen Betrieben für die Gewerkschaftsarbeit geschaffen wurden.

Hessen-Nassaus Frauen in Nürnberg.

NSG. Im Standquartier des Gaues Hessen-Nassau in der Hessenbühne herrscht Hochbetrieb. Hier laufen die Wäden der Organisation zusammen, die für die Unterbringung von 500 Frauen notwendig ist. Die Gaufrauenführerin, Frau Wekernecker, bestätigt uns als Sprecherin der Frauen aus Hessen-Nassau, daß sie alle sehr gut in Nürnberg untergebracht sind. Schon mit der Stunde der Ankunft feste die Betreuung durch die Ortsgruppen Hessenbühl und Galgenbühl ein. Ein Losendienst brachte die Frauen in ihre Quartiere. Die Galgenbühl sind befreit, alles für ihre Reichsparteitagsgäste zu tun. Nürnberg und Hessen-Nassau verbinden sich bald aufs Beste. Es herrscht das herzliche Einvernehmen zwischen Galgenbühl und Hessen-Nassau. Die hessen-nassauischen Frauen, die zum größten Teil am ersten Mal am Reichsparteitag teilnehmen, haben sich in großen Freundschaftsgruppen, die der Reichspartei-Frauenführerin Frau Schöcklins vorstand, angeschlossen bei den großen Freundschaftsgruppen, die der Reichspartei-Frauenführerin Frau Schöcklins vorstand. Darüber hinaus sind sie Zeugen der großen Freundschaftsgruppen der Partei in Nürnberg. Die Karten für diese Freundschaftsgruppen sind dieses Jahr wegen der starken Beteiligung der Ostmärkte etwas knapp geworden. Die Frauen unseres Hauses zeigen aber vollstes Verständnis dafür, daß die Ostmärkte dieses Jahr auch in Nürnberg an vorderster Stelle stehen. Das große Erlebnis, die erlebenden Tage in Nürnberg miterleben zu dürfen, wird den Frauen unseres Hauses unvergänglich bleiben.



Reichsaußenminister von Ribbentrop besuchte die Diplomaten in Nürnberg im Diplomatenzug und nahm an dem gemeinsamen Essen des Diplomatischen Korps teil. Links der französische Botschafter François-Poncet; Reichsaußenminister von Ribbentrop und der polnische Botschafter Lipski.



Im Lager der Wehrmacht. Ehrenwache vor dem Fahnenzelt der Wehrmacht auf dem Reichsparteitagsgelände. (Weltbild, R.)

Der Kampf gegen die Presselüge.

Jüdische Drahtzieher und Deutschenhasser vergiften den Frieden.

Eine Rede Dr. Dietrichs.

Auf dem Parteitag hielt Reichsleiter Reichspressechef Dr. Dietrich eine große Rede über das Thema „Kampf gegen die Presselüge“. Der Reichsleiter sprach dabei u. a. aus:

Zu den großen politischen Problemen, die die Völker beschäftigen, ist in den letzten Jahren ein neues hinzugekommen: Das Problem der Presse. Man war es bisher gewohnt, die Presse zu lesen, aber nicht, sie mit ihr selbst als einer politischen Kräfte zu beschreiben. Das ist heute anders geworden. Niemals zuvor hat das Wissen der Presse so unmittelbar in das politische Geschehen der Zeit eingegriffen, niemals bisher hat die Presse als Faktor der internationalen Politik die Geiste in einem solchen Ausmaß beeinflusst, wie wir es heute erleben. Das politische Geschehen der letzten Jahrzehnte und die Auseinandersetzung über dieses Geschehen sind so eng mit der Presse verknüpft, dass die Fragen nach der Dialektisierung und den Wirkungsgegenen der Presse tief in das Bewusstsein der Massen gedrungen sind.

Die Bedeutung der Presse im internationalen Leben ist durch die phantastische Entwicklung des modernen Verkehrs- und Nachrichtenwesens in kurzen Räumen gewachsen. Das Wunder der modernen Nachrichtenorganisation, deren Träger die Presse ist, hat die Menschen des Erdballs einander näher gebracht. Wenn heute die Menschen fast ohne Gleichzeitigkeit von dem erfahren, was in der übrigen Welt geschieht, wenn heute alle gleichzeitig über die gleichen Ereignisse und Entwicklungen nahezuvermögen, dann kann man ermessen, was die Menschen früherer Epochen kaum fanden: die Möglichkeit dem Fortschritt der Menschheit gegeben hat.

Aber hier ist fast alle großen Erfindungen und Fortschritte, die der Menschheit Segen brachten und ihr den Weg bahnten, zu einer neuen Stufe der Entwicklung, hat sie auch ihren Preis zu zahlen müssen. Das gleiche Nachrichtenwesen, das über die Welt gezogen wurde, um die Wahrheit zu verbreiten, kann auch der Lüge dienen, wenn es verantwortungslos missbraucht wird.

Die ungeheuerliche Gefahr der Presselüge.

Und darum ist die Bekämpfung der Presselüge eine der allerdringlichsten und allernotwendigsten Aufgaben, ein Werk der Selbstverteidigung aller Völker und des Schutzes der menschlichen Kultur. Man hat die ungeheuerliche Gefahr der Presselüge in der ganzen Größe ihrer Bedeutung bisher deshalb verkannt, weil die Presse als die Beherrscherin der öffentlichen Meinung in eigener Sache Partei ist, wie sie hätte Richter sein müssen. Die Pressefreiheit oder Falschmeldung ist deshalb so gefährlich, weil sie infolge der psychologischen Aufnahmefreitheit der Massen für das gedruckte Wort geglaubt wird, und zweitens weil sie laminarische Wirkungen im Gefolge hat, die durch keine nachfolgende Berichtigung mehr ausgleicht werden können.

Das nationalsozialistische Deutschland hat im Verein mit dem faschistischen Italien den Finger an die offene Wunde am Körper der zivilisierten Völker gelegt. Wir haben den Kampf gegen die Hydra der Nachrichtenfälschung und der Presselüge aufgenommen und laut und vernehmlich unsere Stimme erhoben, um auf dem Gebiet des Pressewesens international den Weg zur Vernunft und zur Verständigung anzubahnen. Der Führer hat am 20. Februar dieses Jahres von der Tribüne des Deutschen Reichstages herab den Pressefreiheit und Verleumungsfreiheit in der Welt den Kampf angekündigt und den Regierungen zugesagt, den Vertrieb von solchen Zeitungen zu befehligen, die auf die Beleidigungen von Staaten schlimmer wirken, als es Gift- und Brandbomben zu tun vermöden. Und ich konnte in meinen Ansätzungen vom 7. März 1938 vor den Mitgliedern des Diplomatischen Korps und den Vertretern der ausländischen Presse positive und konkrete Vorschläge zur Eindämmung der Lügenfreiheit im internationalen Presseleben machen.

Ich habe dabei die Auffassung vertreten, dass die gleiche Presse, die heute die Völker gegeneinander hält, im Zusammenhang der Völker wenden könnte, wenn nicht nur über den Frieden geschieht, sondern in den Zeitungen selbst Frieden gehalten würde. Und was hat die Welt der Demokratie auf unsere Anklagen und Vorwürfe geantwortet? Wie haben die Staatsmänner, die Regierungen, die Zeitungen — die Wortschreiber der öffentlichen Meinung — in den angeblich freien Demokratien der Erde auf den Appell eines Pressefreiheit reagiert? Wie war das? So unerfreut — man möchte sagen — wahrhaftes Polaune des Friedens in den Ländern der Demokratie und bei den Erbprätern der internationalen Moral?

Während die Presse der autoritären regierten Staaten im ersten Jahre ihre Zulassung zu erkennen gab und überaus zahlreiche private Schreiben und Äußerungen den tiefen Widerstand unseres Appells bei allen anständigen Menschen erkennen ließen, hältte sich die Pressefreiheit, die uns sonst jedes Wort im Munde herauszubringen pflegt, in Schweigen. Man murmelte etwas von einem seltsamen Pressegehirn und von meiner Rede als einem „Auswurf der Nazi-Mentalität“. Aber die Presse hat sich keine ernsthafte Stimme in der internationalen Presse erhalten, die unsere Anklagen hätte widerlegen können.

Gewiss, eine Reihe von internationalem Berufsverbänden der Journalisten und Verleger hat Resolutionen gefaßt, Resolutionen, die moralisch und in der Theorie lobenswert sind, aber in der Praxis verlogen, und sie müssen verlogen, weil dieses Problem nicht in der Welt liberalistischer Willkür, sondern nur in der Sphäre politischer Verantwortung gelöst werden kann.

Widerlegbare und unwiderlegbare Lügen.

Auf Grund unserer jahrelangen Beobachtungen lassen sich die mannigfachen Arten der Presselüge, zunächst in zwei Hauptgattungen gliedern, in die Gattung der widerlegbaren Lüge und in die der unwiderlegbaren Lüge oder Motiv-Lüge. Die widerlegbare Lüge, also die plumpen Fälschungen und freie Erfindung eines Tatbestandes, wird von vielen Leuten weniger geschehlich angesehen, weil — wie sie sagen — Lügen keine Beine haben. So schrieb mir ein bekannter amerikanischer Universitätssprecher in einem offenen Brief — den er, nebenbei bemerkt, — auf einem Nachmittagsgottesdienst in Buffalo verlas, denn er an mich abging — das es der Wahrheit gehe wie dem Wohl. Nach dem breschianischen Geist gege gutes Geld das schlechte außer Auge. Und genau so wie die Wahrheit leidet Endes auch die Lüge vertrittet. Leider wird diese harmlose Theorie des Herrn Professors von der Presse-Lügen gestoßen. Widerlegbare oder plumpen Lügen arbeiten nämlich nach dem psychologischen Erklärungsgrund, den kon die alten Römer kannten und von dem sie sagten:

„Semper aliquid haec est!“ „Etwas bleibt immer hängen!“ In der Sprache der Presse-Lüge umgekehrt, heißt das: „Die Lüge ist schneller als ihr Dementi.“

Der unwiderlegbare oder logenmannsche Motiv-Lüge liegt ein an sich richtiger Tatbestand zugrunde. Aber er wird durch die Fälschung der Motive zu einer noch geschehlichen Unwahrheit, weil man ihr oft nur schwer mit Gegenwerten befreien kann. Ein Beispiel: Das Österreich ist sich dem Reich angliedert, ist eine unwiderlegbare Tatsache. Sie dem in der deutschen Geschichte unbewandernden Zeitungsleiter als heimtümlichen Überfall zu melden und als brutale Gewaltmaßnahme zu schultern, ist eine Lüge, die sich lange aufrechterhalten lässt, wenn der Leser nicht Gelegenheit hat, sich persönlich von ihrer Unrichtigkeit zu überzeugen.

In diese Kategorie gehört auch die Lüge, die man nicht dementieren kann, und zwar deshalb nicht, weil das Dementi nach anderer Seite hin größeren Schaden anrichten würde als der, den die Äugensmeldung selbst hervorruft.

Die diplomatische Presselüge ist auf die Begründung der politischen Atmosphäre gerichtet, in der internationale Verhandlungen stattfinden. Man will diese Stören oder vereiteln, ehe sie überhaupt begonnen haben.

Wir haben ein typisches Beispiel dieser Art erlebt, als Vorhalle zu Buch in Berlin bevorstand. Wenige Tage vor der Ablösung ließ ein Londoner Abendblatt die Bombe platzieren, die alles über den Haupte wegstellen sollte. Sie schüttete „diplomatische“ Korrespondenten vor, deren Name zwar schamhaft verschwiegen wird, aber doch jeden kennt. Es Herr Pollofoss, ein Objekt, in der internationalen Presse als „Augur“ bekannt. Er war es, der den angeblichen Deutschen Durchmarsch durch die Schweiz in die Welt leitete, der genau über deutsche Absichten auf Kolonien anderer Staaten Bescheid wissen wollte, der die deutschen Befestigungen in Nordafrika erkannte. Diesmal vernehmte er Krieg mit Diplomatie. Er veröffentlichte genaue Einzelheiten über die angebliche deutsche Wucht, einen Aufstand abzuschließen. Daneben wurde mit zweideutigen Worten das deutsch-italienische Verhältnis darunter berichtet, das der Eindruck entstehen musste, England wolle die Festigung der Achse Berlin-Rom in der Wilhelmstraße durch eine deutsch-englische Annäherung erreichen.

Die innerpolitische Verhüllungslüge, die sich tagtäglich in immer neuen Verleumdungslügen, die sich tagtäglich in immer neuen Verleumdungswellen vom Ausland her über uns ergiebt, ist demütig, das Nachwissen von Feuerwaffen innerhalb der Regierung, der Partei, der Wehrmacht oder untereinander zu erbringen. Dem deutschen Volk und der Welt soll vor Augen geführt werden, dass die nationalsozialistische Macht nicht festgestellt sei, das die Welt kein Vertrauen in die Stabilität des Reiches haben könne, dass Deutschland sein Verhandlungsfähiger Partner sei. Erinnert wir uns der tollen Phantasieliederungen dieses Jahres über revolutionäre Besetzung der Wilhelmstraße oder Revolten in Stolp und Allenstein, von der Flucht deutscher Generale ins Ausland, von Bürgeberg, von Massenverhaftungen, von Nord und Ostschlesien überall. Und das ausgezeichnet vier Wochen vor der größten politischen Dokumentation in der Einheit der Nation, vor der Begründung des Großdeutschen Reiches.

Praktische Wirkungen der Lüge.

In der letzten Zeit beschäftigt sich diese Lügenart vorwiegend mit angeblichen wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten in Deutschland. So schreibt beispielweise die französische Zeitung „Ouest“ vom 21. Mai 1938: „In Deutschland erhält man Weißbrot nur dadurch, dass man schwarzes Brot mit Chlor behandelt. Da dabei immer etwas Chlor im Weißbrot zurückbleibt, sind unter der Bevölkerung zahlreiche Fälle von Vergiftung vorgekommen.“

Wie die praktische Wirkung derartiger, uns geradezu blödringlich erscheinender Meldungen ist, ersehen wir daran, dass in der französischen Stadt Paris bislang tatsächlich Glasstangen angebracht worden sind, in denen Brot ausgelegt wurde, dem bei der Herstellung Sand und Dreck beigegeben

Die hemmungslose Mobilmachung des Hasses.

Aus einer anderen Perspektive kommt die reine Greuel-Lüge, die hemmungslose Mobilmachung des Hasses und der menschlichen Leidenschaften. Sie verbreitet Weinen und lott auf die Gemüter wirken. Dies Art der Lüge wurde im Weltkrieg aus der Taufe gehoben und ist seitdem nicht mehr vom Schauspiel der politischen Ereignisse abgetrennt. Zur Zeit töbt die politische Greuelwaffe wieder besonders freudig. Eine kleine Bilanz aus diesen gütigen Sumpf möchte ich Ihnen nicht vorbehalten.

Die tschechische „Kardon Politika“ vom 10. August 1938 schreibt unter der Überschrift: „Wird in Deutschland Hundezett zu Explosivstoffen verarbeitet?“ Mit einem kleinen Fragezeichen dahinter folgendes: „Nach einer Melbung der Koppenhager Zeitung „Danish Arbejde“ ist in der letzten Zeit die Ausfahrt letzter Doggen aus Dänemark nach Deutschland in überwachendem Maße gestiegen. Die Hund, laut einer großen Fabrik in Halm, es war jedoch nicht möglich, den genauen Zwei der genannten Rasse festzustellen. Es wurde festgestellt, dass man in dieser Fabrik aus den Hundenzett gemacht, das dann weiterverarbeitet wird. Es liegt jedoch daran, dass die Vermutung nicht fern, das dieses zur Erzeugung von Chlorin für Explosivstoffe verwendet wird, wie dies im Weltkrieg der Fall war.“

Hier wie wir die berüchtigte Kriegslüge von der deutschen Weinenzett, der mit dem Hass der ganzen Welt gegen uns aufwies, mittler im Frieden bereits von neuem aufzutun.

Wie hier die Zusammenhänge sind, erkennen wir aus der Mosauer Presse, wo wir bereits im Juli d. J. lesen konnten:

„Rats um 12 Uhr müssen sich die deutschen Hausfrauen verstehen auf den Weg machen, um noch ein Stück von einem Radier zu erhalten. Die Zahl der Hunde bei Trier hat abgenommen.“

Auch die bekannte Basillen-Lüge ist wieder aus dem Marburger Stadtmagazin, als einer der ältesten Deutschen Städte seit Jahrzehnten bekannt ist und schon 1915 als Hauptchristleiter der „Times“ das infame Gerücht in die Welt leitete, dass Wilhelm II., die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Sarajevo veranlaßt hätte, verbreitete bereits in Jahre 1924 in der Zeitschrift „Athenaeum Centrum“, London, das Gerücht, Deutschland plane im Falle eines Krieges Paris und London durch Basillen zu verseuchen.

Als Unterlagen bezeichnete Stedt geheime Dokumente, die wieder der berühmte höhere Reichswehrgeneral preisgegeben habe. Damals schrieb eine französische Zeitung triumphierend: „Jetzt wissen wir auch, woher die Typhusepidemie im Jahre 1924 kam.“

Am den Glasläden war zu lesen: „Dieses Brot stammt aus dem Dritten Reich. Solchen Brot müssen die Deutschen essen.“

Die amerikanische Zeitschrift „Sun“, Chicago, vom 16. Juni 1938 verbündet den deutschen Arbeitern wie folgt:

„Die Körner seiner Brotlaiben sind aus Kartoffelschalen erzeugt. Bald wird es „Weling-Cier“ geben, die ein Huhsgeleben haben, sondern als „Weling-Cier“ sind. Das einst berühmte Gebäck, das er vor 1932 als „Schnecke“ jetzt wie Sodenpapier. Gewöhnlich ist es zweimal täglich Knödel, sie liegen ihm schwer im Magen und geben ihm die Überzeugung, das er tot ist.“

Die tschechische Zeitung „Dvorec“ vom 18. 1. 1938 entstellt einen Artikel der „Times“ über die Rekrutierung der Medaile des deutschen Wiederganges folgendermaßen:

„Den Männer ist es erlaubt, sich nur ein Hemd im Jahre zu kaufen und sich nur viermal im Monat zu rasieren. Eine Frau darf nur fünf Paar Strümpfe im Jahr haben.“

Signale für die Hölle.

Auch von einer anderen Spezies, der logenmannschen militärischen Presselüge, haben wir in diesem Jahre zahlreiche Beispiele erlebt. Wie das bekannte Ungeheuer von Zodiach taucht in diesen Beispiele wieder auf. Der berühmte deutsche Reichswehrgeneral auf, der Dokumente preisgibt oder kriegslustige imperialistische Ziele der unzulässigen Panzermonaten enthüllt. Diesmal war es General Reichswehr „News Chronicle“ bringt in sensationeller Form den angeblich wütenden Bericht über eine Vorlesung eines der höchsten deutschen Offiziere vor einer Gruppe von Parteiführern über mögliche imperialistische deutsche Zersetzungen im Zusammenhang mit dem Spanienkrieg.

Das war das Signal für eine heile gigantischen Ausmaße. Indem man dem deutschen General unterwarf, eine Reihe europäischer Nationen als Opfer deutscher Raubgier erläutert zu haben, peitschte man Furcht vor dem deutschen Ungeheuer und damit Hass gegen das deutsche Volk. Und wieder einmal hatten die Drahtzieher ihr Ziel erreicht: Aus einem Nichts, aus einer plumpen Lüge wurde eine Weltluhe gegen Deutschland entfacht, die wochenlang in den Zeitungen aller Kontinente ihr Echo fand.

Und wo liegt die vermutliche Quelle? Man schreibt sie mit einem großen Maß von Wahrscheinlichkeit dem Judentum zu. Sänger zu, Cheftorrespondent des Brüsseler „Soir“, des Pariser „Antisanjour“ und des Londoner „News Chronicle“, dem ehemaligen Leiter der Wiener Propagandazentrale, der jetzt an anderer Stelle sehr handwerk betreibt.

Der ersten Preis im Wagenwettbewerb dieses Jahres übermessen wir mit Abstand der politischen Großlüge vom 21. Mai d. J. zupreisen. Hier ließ die Presselüge Armeen durch Mittelösterreicher marschieren, um aus der Tasche, dass sie nicht marschierten, Deutschland in den Augen der Welt nachdrücklich eine politische Niederlage anzudichten. Man behauptete in aller Welt mit einer Dreistigkeit ohne gleichen, Deutschland habe infolge der diplomatischen Proteste und Aktionen von London und Paris und infolge der entschlossenen Haltung Braga nachgedröhnt und beschafft seine Soldaten wieder nach Hause geschickt. Tatsache ist, dass der Führer, der sich auf dem Oberseeberg mit ganz anderen Dingen beschäftigte, von seinen angeblichen militärischen Maßnahmen erst durch die Presse erfuhr. Wer diese Lüge vom 21. Mai wird noch heute geglaubt.

Das ist die Lüge als unmittelbares Werkzeug der großen Politik, die stempelt angesetzte politische Regie-Lüge, die zu den furchtbaren Folgen führen kann.

Eine besondere, allerdings mehr erweiternde Art der Presselüge ist die Rötlüge, die man in Anwendung bringt, um die Welt mit starken Worten darüber zu täuschen, wie schwach einem geworden ist. Diese Art von Lüge sehen wir gegenwärtig vor allem in den von Herrn Berchtold aus Spanien vertreten. So etwas hat es auch schon im Weltkrieg gegeben.

So geht die Lüge um die Welt!

Und so wie hier liegt und heißt die jüdisch-bolschewistische Presse in fast allen Ländern der Erde nicht denn je gegen Deutschland. Die liberal-demokratischen logenmannschen „Weltblätter“ entblößen sich nicht, die Lüge ein ernsthaftes Mäntelchen umzuhängen. Nicht immer kann man den Ursprung einer solchen Lüge feststellen. Aber meist kommt von Mossau der Antrieb und vor allem das Geld. Dann wird eine der jüdischen Zeitungen, London, New Yorker, Prager oder Berliner Zeitungen benutzt, die die Lüge lanciert und dann beginnt die Panne zu rollen. Zunächst sind es die getarnten Wissensgenossen und dann — natürlich mit Vorbehalt — die großen Buros, die die Nachricht über alle Länder verbreiten. So geht die Lüge um die Welt, und die Völker zollen ihr Tribut.

Das französische „L'Humanité“ Berlin, Madame Tchoudis, Berg wurde Anfang dieses Jahres in einem Prozeß gegen den „Griegoire“ enttarnt. Paul Marion, der Chefredakteur der „Liberte“, hat als Zeuge vor Gericht die Gleichzeitigkeit zahlreicher Pressemeldungen dieser drei jüdischen Journalistin entblößt. Und so wie in diesem Falle, so führen sie in fast allen Hauptstädten der Demokratien in der Alten und der Neuen Welt, und sie arbeiten nach den gleichen Plänen und Methoden. Man muss ihnen geradezu wie ein Detektiv auf den Fersen bleiben, um auf ihre Schritte zu kommen.

„Zur Zeit marschiert ein großer Teil der amerikanischen Presse mit ihren Eigentümern gegen Deutschland an der Spitze aller demokratischen Länder.“

Einen interessanten Einschlag in die Weltkrieg ist dieser Art von Presse hat erst vor wenigen Tagen der Amerikaner Fletcher Pratt in einem Aufsatz des „American Mercury“ gegeben. Er schreibt: „Anfang 1938“ hat eine Gruppe von jungen Amerikanern, die sich als „Athenaeum Centrum“ bezeichneten, in einer Fülle amerikanischer Zeitungen über Deutschland, wie die jüdisch-kommunistische Pressepropaganda bereits in der Presse der Vereinigten Staaten Eingang gefunden hat.

Er schreibt die Eigentümlichkeit des amerikanischen Pressegehirns, monach, ein Berichtsstätte, die einer Beleidigung entgeht zurück, sein Gewissen in keiner Weise beschwert, wenn ihm die Zuwendung in Form von Nachrichten gemacht wird.“

Er macht auf die bezeichnende Gewohnheit in der derzeitigen USA-Presse aufmerksam, wonach die Berichte aus politischen Rechtsstreitern aller Länder keinem als aus tenden-

Wider Quelle stammend gekennzeichnet werden, während die Mitteilungen der Linken unbeschrieben als zuverlässig und glaubwürdig den Lesern vorgelebt werden. Pratt berichtet uns

Die Praxis der jüdisch-bolschewistischen Propaganda.

Sehr ausführlich ist die Untersuchung, die Pratt über die Personalien und die Arbeitsweise der namhaftesten amerikanischen Kriegsberichterstatter anstellt. Es kommt zu folgendem bemerkenswerten Ergebnis:

"Hemingway" — so schreibt er — ging offen eingetauchtermaßen nach Spanien, um für die Sache der Roten zu tun, was er konnte. Deals und Stein haben sich zur Politik bekannt, die nur die vollständige Stalin-Partei-Rückung verfolgt. Duranços gewöhnlicher Unterkunft hängt von seinem guten Euvernehmen mit den Moskauer Autoritäten ab. Scott-Watson ging nach Spanien, um in der roten "Internationale Brigade" und diente auch in ihr einige Monate, bis er dann sogenannter "unparteiischer" Korrespondent wurde. Nur Stein und Matthews begannen, ihre eigenen Behauptungen zufolge, als Neutralen, und es ist schlimm feststellen zu müssen, dass Scott der Vater der Guernica-Bomben-Geschichte war, während Matthews jetzt den seinen roten Geist in lebendigem Aufleben auf lebt, weil er den amerikanischen Neutralitätspakt in nicht genügend heftiger Weise dementierte.

Kurz — von sieben Korrespondenten, die über hier selbst Ausführungen gemacht haben, gingen fünf mit fertigen Berichten nach Spanien, und wir — so ruft der Amerikaner Pratt aus — Gott steh uns bei, sind abhängig von diesen Kriegsteilnehmern in Spanien, von diesen Kriegsberichterstattern, die zeitweilig mehr Macht über das zukünftige Leben ihrer Mitbürger besitzen als irgend eine andere Gruppe Menschen auf der Welt."

Und so ergibt es vielen sich demokratisch nennenden Bölfen, in denen die sogenannte "Pressefreiheit" das Wort, oder die Lüge das Zepter führt. Sie erliegen der Phras, und die Welt geht an ihnen vorüber.

So ist insbesondere auch das ebenso unerschämte wie verantwortungslose Treiben der internationalen Presse eine europäische Geschehensquelle ersten Ranges geworden. Die Zeitung "Stern", die es zu wissen muss, hat sich in den letzten Tagen dieser Presse folgende eindeutige Kennzeichnung gegeben:

"Niemals ist jemand so fern der Wahrheit gewesen wie ein sozialistischer Journalist, ob er nun über sozialistische, deutsche, europäische oder Angelegenheiten der ganzen Welt berichtet. Es gibt auf der ganzen Welt keine so schlecht informierte Öffentlichkeit wie die sozialistische."

Die Staatsmänner der Demokratie bedauern...

Und was taten die Staatsmänner der Demokratien, um diesem Treiben Einhalt zu gebieten? Worin bestanden ihre Bemühungen, die Lüge zu bannen und die Pressefreiheit zu stoppen?

Sie beitreten nicht, dass die Weltgefähr der Presselüge vorhanden ist. Sie belogen die Auswirkungen und mahnen zur Einsicht. Aber niemand handelt. Es geschieht nichts Durchtreßendes. So rüttelt der Staatspräsident der französischen Republik, Léon, auf der Jahrestagung der französischen republikanischen Journalisten einen ernsten Warnton an die französischen Schriftsteller, die Pressefreiheit nicht zu missbrauchen. Auch der ehemalige französische Außenminister Delbos sprach auf einem Festkonzert des Verbundes der ausländischen Presse in Paris gegen die Gewohnheit falscher und tendenziöser Nachrichten aus und den jungen Ministerpräsident Daladier rief den Vertretern der Presse zu: "Es sieht so aus, als wollte man in unserem Lande die Offensive falscher Nachrichten vom Zaun brechen."

Der englische Ministerpräsident Chamberlain forderte auf einer der außenpolitischen Ausprächen im Unterhaus einen "umfänglichen Gebrauch" der Presse, da ihre "Macht zum Guten oder zum Schlechten an dem Gebiete der internationalen Beziehungen sehr groß sei".

Einen Schritt weiter ging der irische Präsident de Valera, der in einer Rede vor dem irischen Zweigverband des "Institute of Journalists" läppisch und klar ordnete, das Volk muss gegen den Missbrauch des Presseeinflusses geschützt werden.

Das sind erfreuliche Worte, aber wir sehen in der Welt der Demokratie keine Taten. Wo ein wahrer Augustinus ausmüssten wäre, werden zwecklose Bekämpfungsversuche durch geistige Diner-Reden unternommen und nach Tisch bleibt alles wie zuvor. Es ist seltsam, dass die Demokratien stets ihre heiligsten Gefühle bedroht fühlen, wenn man ihnen Vorwürfe zur Bekämpfung der Pressefreiheit macht.

Sie unterschreiben uns dann immer in unwohlhöchster Weise, wie wollten ihrer Presse einen Mauskopf anhängen, während wir nichts anderes bedeuten, als den Lügenhund in ihrer Presse an die Kette zu legen. Hier ist ihnen sonst so geprägte internationale Verhandlungsbereitschaft nicht vorhanden! Hier sehen sie nicht, hier hören sie nicht, hier achten sie nicht auf die Größe dieser Gesche, dieser wahren Welt am Körper der Menschheit. Manchmal nur, wenn die Pressefreiheit sich ihrer eigenen Person bemächtigt, entriegt sich ein Sezzer ihrer Freiheit.

Warum nichts geschieht.

Und warum — trotz dieser Erkenntnis — handeln die Regierungen der Demokratien nicht? Mit dieser Frage sind wir

Deutschlands Weltkampf gegen die Lüge.

Doch gerade wir Nationalsozialisten in diesem Aufklärungsfeldzug gegen die Weltgefähr der Presselüge vorgegangen, hat seinen tiefsten Grund. Kein Volk der Erde hat mehr unter dieser Verherrlung und Vergiftung der Weltmeinung gelitten, als gerade das unsere. Es hat immer das Glück seines Daseins in der ethischen Arbeit und der Tugendheit seiner lebhaften Menschen gelehrt und glaubte, durch seine Leidenschaften und Fähigkeiten die Achtung und Freundschaft der Welt gewinnen zu können. In seiner leider oft welfstremen Unabhängigkeit hat es auch bei anderen Völkern nicht vermutet, was ihm selbst stand war. Aber der gerade und offene Weg dieser Verantwortungsfreiheit war immer und immer wieder mit Enttäuschungen gesäumt. So war es vor dem Kriege, so war es im Kriege, so blieb es nach dem Kriege. Im Jahre 1915 schrieb eine amerikanische Zeitung: "Deutschland hat nur einen Feind, den es noch nicht besiegt hat: die Presse!" Das deutsche Volk hat damals an die Macht der Presse und die Geschäftlichkeit der Pressefreiheit nicht geglaubt! Deshalb konnten wir die Lüge nicht besiegen, bis die Lüge schließlich uns besiegt!

Aber heute sind wir gegen die Lüge wachsam geworden. Aus den bitteren Erfahrungen unserer Vergangenheit haben wir die Lehre gezogen. Wir haben durch unser Aufklärungsarbeiten im deutschen Volke Wandel geschaffen und unsere Abwehrmittel gegen die Lüge entwidelt. Heute erschauen wir nicht mehr in Hilflosigkeit und Resignation von den Gemeinschaften der anderen. Solange

weiter, dass nicht eine der von ihm untersuchten Lügennotizen von der Stelle aus datiert worden sei, wo das Ereignis hätte stattfinden müssen.

an einem Punkt angelangt, wo das Problem der Presselüge ausbaut, ein Problem der Presse zu sein. Hier scheinen wir an eines der Geheimnisse der Demokratie zu rütteln, die man nicht läszen kann, ohne das System selbst zu zerstören und abzuschaffen. Vielleicht haben diejenigen recht, die sagen, im Kampfe gegen die Lüge ist der Atem der parlamentarischen Demokratie gelähmt.

Zur Beantwortung dieser Frage hat Stanley Baldwin, der dreimal englischer Ministerpräsident war, einen der wertvollsten Beiträge geleistet. Baldwin hat bei seiner Eintrittsrede als Lord-Rector der Universität Edinburgh eine Rede gehalten über das Thema "Wahrheit und Politik". Eine Rede, die, wie er sagte, es ihm gestattet, in einer objektivierten und unabhängigen Weise über den Lauf der staatlichen Angelegenheiten nachzudenken, als es im Dienste möglich ist. In dieser Rede vom 6. November 1925 hat sich Baldwin über den schrecklichen Ruf der Politiker bezüglich ihrer Wahrheitslichkeit beklagt und zu ihrer moralischen Rechtfertigung eine für das Zeitalter der Demokratie sehr bezeichnende Feststellung gemacht:

"Baldwin stellt den Studenten in aller Offenlichkeit die Frage: Woran liegt es, dass in der Politik angeblich ein niedrigerer Grad gewohnheitsmäiger Wahrheitslücke gilt, als in der Welt der Wissenschaft und des Geschäftslebens? Er untersucht die Frage, warum es seit Jahrhunderten die herrschende Ansicht gewesen sei, dass man ein Machiavellist im Ausland und ein Christ in der Heimat sein könne.

Er antwortete mit einem Auspruch, der die Scheinheiligkeit der Politiker so geprägte Wahrheitslücke der Demokratie in das rechte Licht rückt: "Auf dem Kampfplatz des internationalen Wettkampfs und Konflikts", so sagte Stanley Baldwin, haben die Menschen die Vaterlandslosigkeit als die unerlässliche Tugend der Staatsmänner über die Wahrheitsliebe gestellt."

Zur Erklärung dieser Feststellung, die der englische Staatsmann an sich mit Bedauern ausgesprochen hat, zog Baldwin den Ausdruck des Judentums Mikrograffi heran, also einen Schwachländer der Demokratie, der in einer Abhandlung über die Pathologie der Parteidiktaturen den Schlagzeile: "Den niedrigsten Typen, die das Menschengetreide vom Korn bis zur Kartoffel hervorgebracht hat, hat das Zeitalter der Demokratie einen neuen hinzugefügt: den demokratischen Politiker."

Und es war ein Vertreter dieser selben Demokratie, der das Wort niederschrieb: "In Kriegszeiten ist das Verhältnis zu lügen eine Nachlässigkeit, die Beweisen einer Lüge ein Vergehen und die Erfahrung der Wahrheit ein Verbrechen."

Wenn das, was in diesen immerhin beachtenswerten Selbstbekenntnissen gezeigt wird, das Charakterbild der parlamentarischen Demokratie ist, kann man sich dann wundern, wenn es in der Presse dieser Demokratie ihren Niedergang findet?

Wenn die Lüge zum Wesen dieser Demokratie gehört, wenn sie gleichsam das Brot ist, von dem sie lebt, dann allerdings wird man begreifen, warum wir vergeblich auf ihrem Kampf gegen die Presselüge warten. Dann verlieren wir, warum sie die Pressefreiheit trotz ihrer Erfahrung mit Angeln und Jägern verteidigen. Wenn die selbst Gebräuch der Freiheit in der Verbreitung der Wahrheit liegen soll, dann hat die Demokratie hinfällig die Presse von dieser Freiheit den schamlosen Gebrauch gemacht. Sie hat die Freiheit missbraucht und sie in den Dienst der Lüge gestellt als ein bequemes Mittel der Verantwortlichen, sich der Verantwortung zu entziehen.

Pressefreiheit.

Es hat nie eine wirkliche Pressefreiheit gegeben, und es gibt heute keine Pressefreiheit! Nirgendwo und in keinem Lande der Welt! Die Presse ist immer abhängig und immer irgend jemanden verpflichtet. Es fragt sich nur, wem? Ob unverantwortlicher Partei- und Geschäftspolitik, ob den unanonymen Mäzenen des Geldes und der Zeitförderung aller menschlichen Ordnung und Moral oder den für das Leben der Völker und nicht der Partei sich verantwortlich führenden Staatsmännern und politischen Instanzen der Nation. Wir haben uns für das Letztere entschieden.

Wir heißen eine Pressegefechtung, die die modernste und fortgeschrittenste der Welt ist. Und darum sind wir frei in unserem Kampf gegen die Presselüge. Darum brauchen wir nicht, wie die, angeblich die Pressefreiheit behaupten, zu schwigen, sondern können unserem Volk frei und offen ins Auge sehen und laut und vernehmlich vor aller Welt unsere Stimme erheben.

Einen Feind, der durch Lüge die öffentliche Meinung der ganzen Welt vergiftet, kann man nicht durch Resolutionen und Proklamationen besiegen. Man kann ihn nur niederkämpfen durch Aufklärung der Massen, die durch ihre Leichtgläubigkeit und ihre Unkenntnis der Zusammenhänge dem Missbrauch der Presse Vorschub leistet. Denn die Gewohnheit des Menschen, zu lügen — so hat man einmal gesagt —, ist bei weitem nicht so merkwürdig, wie seine verblüffende Bereitwilligkeit, zu glauben.

Wir lassen uns auch nicht mehr ohne Gegenwehr verleumden! Wir haben unsere eigene Presse dazu erzogen, die Interessen unseres Volkes eng und ehrlich wahrzunehmen. Wir haben sie dazu erzogen, Lüge zu nennen, was Lüge ist, wir haben heute gelernt, in der deutschen Presse so deutlich zu schreiben, dass wir in der Welt verstanden werden. Und wir können — wenn nötig — auch ebenso laut schreien wie sie, damit wir gehört werden. Wir haben eine Reihe von Strophen unseres Abwehrwillens gegeben, und ich glaube, man hat unsere Sprache verstanden.

Wir Nationalsozialisten haben die Lügenpresse im Innern niedergeschlagen, und wir werden ihr auch draußen zu begegnen wissen. Wenn die anderen den Haß und die menschlichen Leidenschaften gegen uns mobil machen, dann kämpfen wir mit der gleichen Leidenschaft für die Mobilmachung der Gewissen. Dieser Kampf der deutschen Presse ist ein Kampf, der jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau angeht. Ihn zu kämpfen, ist eine wahrhaft nationale Pflicht! Denn die Presse Deutschlands ist heute die Presse der deutschen Nation und ihre Macht die Macht des deutschen Volkes.



Wenn eine Zigarette so viele urteilsfähige Freunde hat wie die Eckstein No. 5, ist nichts selbstverständlich, als den annehmenden, ehrlichen Geschmack sorgfältig zu pflegen.

Eckstein No. 5
5fach garantiert

3 Ausgewogenes Vollformat
2 Tabak edelster Orientauslese
3 Rezeptgetreue Dauermischung
4 Naturfrisch-verpackt
5 Überzeugende Fachleistung

Zeitverbilligung der minderbemittelten Bevölkerung. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und der Sicherung des Beuges von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1938 im bisherigen Umfang fortgeführt.

Ein Möbel-Kollwagen brannte. In der Marienstraße, einer Seitenstraße der Waldstraße, bemerkte in der Nacht auf Donnerstag, gegen 3.30 Uhr, ein Wäschmann der Wadt und Schleißegelstadt einen brennenden Möbel-Kollwagen, auf dem sich eine Überlebende befand. Der Mann begab sich sofort zum Lager einer in der Nähe gelegenen Speditionsfirma, um Hilfe zu holen. Man befreite dann mit einem Handlösapparat die Flammen, die bereits Schaden angerichtet hatten. Die Entzündungursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Feuerwehr, Mädeln für alles. Ein nicht alltäglicher Vorfall trug sich in den Nachmittagsstunden des Donnerstag. In einem Hause der Kapellenstraße war nämlich ein Hund von der Feuerwehr auf das äußere Gefüge des ersten Stockwerks gesetzelt und konnte nun nicht mehr zurück. Er bellte um Hilfe und da sich niemand getraute, das Tier aus seiner ungewöhnlichen Lage zu befreien, wurde die Feuerwehr benachrichtigt, die mit Hilfe einer Leiter den sich sträubenden Hund in Sicherheit brachte.

Beim Spiel gefallen. In der Herbergenstraße fiel ein etwa 8jähriges Mädchen, als es beim Spiel hafte eine Treppe hinunterstieg, so ungünstig auf die Steintreppen, daß es blutende Gesichts-, Knie- und Handverletzungen davontrug. Man brachte das Kind zu einem Arzt.

Hohes Alter. Am 10. September feiert Herr Jakob Blech, langjähriger Bierfachler der Germania-Brauerei, Waldstraße 10, seinen 80. Geburtstag.

Wiesbadener Bierbrauereiblatt vom 8. September. Auftrieb: 30 Ochsen, 35 Bullen, 137 Kühe, 82 Färsen, 151 Kübler, 60 Schafe, 128 Schweine. Direkt dem Schlachthof

Wiesbaden-Biebrich.

Autounfall. Schon wieder ereignete sich gestern ein Autounfall an der gefährlichen Ecke der Rathaus- und Armentruhstraße. Ein hiesiger Kraftwagen, welcher in Richtung Rheinufer fuhr, wurde von einem aus der Armentruhstraße kommenden auswärtsigen Personenkraftwagen angerammt. Letzterer wurde schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Wiesbaden-Schierstein.

Frühes Ende der Badaison. Das regnerische Wetter hatte eine derartige Ablösung des Wassers zur Folge, daß in diesem Jahr das Strandbad über acht Tage früher geschlossen wurde wie sonst. Zehn erschienen für einige Tage fährtliche Arbeiter auf der Rettbergsau, um die Anlagen für die Überwinterung vorzubereiten. Das große Gebäude erhält eine Breitfernschaltung gegen Sturm und Regen. Die Sprungbretter werden umgelegt und in sicherer Gewahrsam genommen, ebenso die sonstigen an Land befindlichen Geräte. Trennungsbollen und Wehrleitgebüsche sind im Hafen liegenden Unterhöfli, ebenso die Landesbude. Auch die anderen Bader sind ähnlich auf den Saisonabschluß ein, denn viele Badegäste sind nicht mehr zu erwarten, auch wenn uns der September noch schöne Tage bringt.

Rebelbrunnen. Am Donnerstag früh lag zur ersten Male ein richtiges herbstliches Rebelbrunnen über dem Rheinthal aus, verscherte bis 9 Uhr jegliche Sicht. Der Verkehr zu Land und zu Wasser wurde dadurch erheblich gestört.

Der Wein reift. Trotz der verregneten Wochen ist die Reife der Trauben gut vorstans gegangen. Daher wurden die Weinberge für den allgemeinen Verkehr geschlossen. Die Winzer können vorläufig ihrer Arbeit noch nachgehen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Adg.-Spielschule verschönert die Kerk. Die von der Adg.-Spielschule im letzten Jahr gegründete Handharmonika-Spielschule hat sich u. a. zur Aufgabe gemacht, die Kerbtagtage durch ihre musikalischen Vorträge noch bedeutender zu verschönern. So wird die Schar auch am Nachberholttag unter Leitung von H. Sommerlich Proben ihres Könnens ablegen.

Kinonewau. Ein hiesiger Einwohner erhielt von der Reichskinofilmmutter die Genehmigung, ein Kinotheater zu bauen. Der Bau ist bereits in der Wiesbadener Straße in Angriff genommen.

Schwer gestützt beim Gang in den Keller ist hier eine Frau im 50. Lebensjahr. Sie rutschte ab und brach das linke Bein.

Dichtungen an absoluter Musikalität zumindest gewohnt. Der Vorplatz und Schulz aus Wagner's Theatertemperament, Trittmitt und Stolz aus Wagner's Erinnerungen, müßte diese Tondichtung ähnlich begeistern wie eins der bekannten Werke von Richard Strauss, nämlich "Liebestod und Berührung". Dieser aufenthaltsreiche Deutung entzückt Schurichts Darstellung. Den "realen Kampf gegen die innere Blut" des Liebesverlangens ließ er in langsam schwelender Steigerung sich entfachen, und der erfüllende Schulz wurde unter seinen Händen frei von aller diebischer Fülligkeit und voll von jener zauberhaften visionären Stimmung, wie sie die lauffenden Worte der Dichtung überlief.

Um Schulz wortete Schuricht die reichen Weisheitkeiten des komponierenden Apparates zu einer in der Farbe blendenden "Kunst" in der Theorie berücksichtigte Wiedergabe der "Königlichen Minnen" von Ottorino Respighi, dem nur einigen Jahren verstorbenen italienischen Komponisten. Wie in dem befaßtenen Seitenstück des "Königlichen Brunnens" sind hier Stimmungen der geschichtsträchtigen römischen Landschaft in vier prächtigen Kolossalmalereien geschildert. Was dem Komponisten die bis da durch äußerliche Mittel, wie den auf einer Grammophonplatte festgehaltenen Schem einer Nachbildung oder die gesondert notierten römischen "Buccinen" und Trompeten und ganz solitären nachgedachten seien, das Ganze komponierte doch Frau Schulz, welche die geschilderten Kompositionen durch eine Art von "Wort- und Ton- und Farben- und Form- und Gestaltung" so geschaffen hat, daß es durchaus möglich ist, die Darstellung der Dichtung lieg die Poetikfähigkeit der Wiesbadener Dirigentin zu belallen. Sie erkennt, und der Beifall, der zum Schulz Schuricht immer wieder aufs Podium und vor seine Mitarbeiter treten ließ, mag den Beteiligten zeigte haben, wie hoch man ihre Taten zu würdigen verstand.

Dr. Wolfgang Stephan.

* Unbekannte Dramen der Weltliteratur* in Gießen. Das Gießener Stadttheater präsentiert in der kommenden Spielzeit eine Reihe von unbekannten Dramen der Weltliteratur. Auf dem Programm waren eine Neuübersetzung der "Fernseh" von Racine, "Herrmann Boas". Der "Blaue Drache" einer unbekannten Goethe-Kennel. Von den "Siegeln und Börsenmärkte Drama" "Gloster und Linie" in der Übertragung aus dem Ungarischen von G. Klein-Krauthaus.

Deutsche Arbeitsfront.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernseh-Sammel-Nr. 26641

Betriebsbäume und Betriebsjugendwälter! Die Jugend Wölf Hitler hat an dem Reichsparteitag auch ihren Anteil. Die Rücklage der HJ-Teilnahme ist bei Ausgabe am Samstag den 10. Sept. 1938, norm. 2.30 Uhr. Bei diesem Appell sprechen der Führer und der Reichs-Verantwortlicher für die Durchführung dieser Anordnung in jedem Hause der Betriebsjugendwälter, bzw. der Betriebsobmann.

Auf Anordnung des Jugendamtes der DAF ist deshalb ein Gemeindewahlamt des HJ-Aussels in allen Betrieben durchzuführen. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß der Gemeindewahlamtswahl in württemberg durchgeführt wird. Verantwortlich für die Durchführung dieser Anordnung ist jedem Hause der Betriebsjugendwälter, bzw. der Betriebsobmann.

Heil Hitler!

Lathe, Kreisjugendwälter der DAF.

zugeführt: 11 Kühe. Marktverlauf: Jugetest. Für 50 kg Lebendgewicht in W.: Ochsen: a) 45-48, b) 39-41, c) 35. Bullen: a) 42-43, b) 38-39, c) 34. Kühe: a) 40-43, b) 34 bis 39, c) 26-33. Färben: a) 41-44, b) 39-40, c) 35. Kübler: a) 65, b) 55-59, c) 50, d) 40. Hämmer: a) 51 bis 52, b) 46-48, c) 42, d) 25-32. Schafe: a) 40-42, c) 25 bis 32. Schweine: a) 59, b) 1. 58, b) 2. 57, c) 55, d) 52.

Wiesbaden-Dotzheim.

Aus den Vereinen. Der Turnverein 1848 vermag in seinem Jubiläumsjahr — er kann auf eine 90jährige Tätigkeit im Dienste der Leibesertüchtigung zurückblicken — eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung feststellen. In einer Mitgliederversammlung gab Vereinsführer Lichen als Teilnehmer und Sieger am Deutschen Turn- und Sportfest in Dresden den zahlreichen Zuhörern ein treffendes Bild von dem gegenwärtig so hohen Stand der sportlichen Leistungen. Für seinen Turnbetrieb stehen dem Verein zwei große Turnhallen zur Verfügung, die von den Gliederungen der Bartei, vor allem der Hitler-Jugend mitbenutzt werden. Wie günstig der siebige Bezug der Übungsstunden ausgewirkt hat, beweisen die hohen Erfolge beim leichtathletischen Wettkampf, an dem der Verein mit 28 Turnern und Turnmädchen teilnahm.

Brieftaubensport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brieftaubenverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Heimkehr. Der Turnverein 1848 vermag in seinem Jubiläumsjahr — er kann auf eine 90jährige Tätigkeit im Dienste der Leibesertüchtigung zurückblicken — eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung feststellen. In einer Mitgliederversammlung gab Vereinsführer Lichen als Teilnehmer und Sieger am Deutschen Turn- und Sportfest in Dresden den zahlreichen Zuhörern ein treffendes Bild von dem gegenwärtig so hohen Stand der sportlichen Leistungen. Für seinen Turnbetrieb stehen dem Verein zwei große Turnhallen zur Verfügung, die von den Gliederungen der Bartei, vor allem der Hitler-Jugend mitbenutzt werden. Wie günstig der siebige Bezug der Übungsstunden ausgewirkt hat, beweisen die hohen Erfolge beim leichtathletischen Wettkampf, an dem der Verein mit 28 Turnern und Turnmädchen teilnahm.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm und

Flug Brno (100 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm; Flug Brno (100 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach.

Die Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den ersten Sieger, Karl Sommer für den zweiten Sieger, Georg Wilhelm für den dritten Sieger.

Brillenbausport. Auch bei den Fernläufen St. Pölten, Brno und Budapest, an denen sich der Brillenbausverein "Heimkehr" mit der Relevereinigung Wiesbaden beteiligte, fanden eine Anzahl Mitglieder hohe sportliche Erfolge erzielen. So wurden mit Siegen ausgezeichnet: Flug St. Pölten (882 Kilometer) Wilhelm Göbel, Wilhelm Heubaus, Georg Wilhelm, Karl Sommer, Wilhelm Schwabach; Flug Budapest (850 Kilometer) Georg Wilhelm und Philipp Schwabach. Folgende Auszeichnungen für herausragende Flugleistungen wurden verliehen: Wilhelm Göbel für den besten Jungflieger, Wilhelm Heubaus für den ersten Sieger; Kurzstreckenmeister wurde Wilhelm Poths, Ertrüger des Wanderpols mit drei darüber bestimmten Tauben Karl Sommer. Weitstreckenmeister wurde Georg Wilhelm

Unsere Herbstfahrten schönen

GESELLSCHAFTS-REISEN IM AUTOBUS	
Berchtesgadener Land	7 Tage
11. bis 17. 9., 25. 9. bis 1. 10.	RM 76,-
Berner Oberland Luzern, Interlaken, Schweizer Pässe Schweizer Seen	RM 99,-
Genfer See, Lugano Oberitalienische Seen, Engadin	10 Tage RM 144,-
Dolomiten — Venedig Gardasee — Bozen — Meran	10 Tage RM 126,-
Oberitalienische Seen-Riviera San Remo, Mailand, Genua, Turin	14 Tage RM 176,-
Wölfstümliche Italienfahrt Dolomiten, Venedig, Rom, Florenz	14 Tage RM 176,-
Dolomiten — Venedig — Gardasee	14 Tage RM 149,-
Bei auf. Anm. für Reisen nach Italien u. Schweiz Devisen durch uns geschart!	

RHEINLAND-Autobus-Gesellschaft
WIESBADEN • WILHELMSTR. 60 • TEL. 21184/85

Preis Mannfeld 5

Lütticherzoinbouk!

Angebot — oder Nachfrage?

es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft



Mit Riesenschriften

ellen wir den kühlen und kalten Tagen entgegen. Jetzt heißt es vorbeugen gegen Erkältungen und an den neuen Übergangsmantel denken. Er wird jetzt Ihr unentbehrlicher Begleiter sein. Wir haben eine große Auswahl flotter und preisgünstiger Mäntel vorrätig. Den Gabardine-Mantel, den modischen Choriot-Mantel oder den flotten zweireihigen Sport-Mantel mit Ringgurt. Sie finden bei uns:

Übergangsmantel . . . ab 25,-
Soden-Mantel ab 15,-
Wetter-Mantel ab 11,-
Sakko-Anzüge ab 27,-
Sport-Anzüge ab 27,-

Auch unsere Jünglings- und Knaben-Abteilung ist zu Ihrem Herbst-Sinkauf gerüstet. Darauf kommen Sie bald.

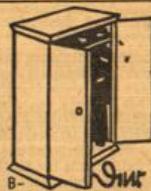
Un allen Kleiderfragen beraten Sie gerne und unverbindlich Ihre

gewissenhaften Fachleute für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN

Die Moritzstraße bietet vieles!

1 M. RATHGEBER	RUF 27638 Spezialität: Reiner Bienenhonig, 500 gr. o. Gl. 1.30	KNAPP PORZELLAN, GLAS ECKE MORITZ- UND GERICHTSSTR.
3 MÖBEL-KLAPPER	AN- UND VERKAUF • MORITZSTR. 3	20 LEINENHAUS BAUM Hotel-Wäsche und Aussteuer-Wäsche
6 Apollo-Film-Theater	Moritzstr. 6. Die unruhigen Mädchen	22 HERM. SCHMITT . Bäckerei Telephon 22138 . Lieferung frei Haus
7 PELZE-WAGNER	TELEPHON 28905 • MORITZSTR. 7	35 FRIEDR. KERN Papier, Schreibwaren, Zeitschriften • Moritzstr. 35, Ecke Goethestr.
10 LEONH. GROSCH	reinigt chem., färbt • MORITZSTR. 10	43 MOTORRAD-BRAUN BMW, Zündapp, Horex • Moritzstr. 43
13 SCHNEIDER'S	guter Kaffee, guter Tee Hauptgeschäft Taunusstraße 32 . Fernsprecher 21377	50 Adam Stillger Söhne KOHLEN - KOKS - BRIKETTS
15 DROGERIE TAUBER	Drogen u. Chemikalien • Moritzstr., Ecke Adelheidstr. 34	54 Karl Schaefer Kunsthändlung Vergolder, Rahmen-Kunstwerkstätte • Moritzstr. 34
RHEINHEIMER	Möbel einrichtungen • MORITZSTR. 15	70 Salon Hochwärth am Landeshaus Dauer- u. Wasserwellen in sorgl. Aust. nach mod. System



Vibrationsjungs Ignowk

Wahrhaftig, eine schöne Über-
sicht! Da sind doch die
Motten in die Sommerjacken
gefommen. — Das wäre noch
passiert, hätte man MotKi
als Mottenschutz verwendet!

MotKi

tötet Motten und Bru-

zu haben
in Drogerien und Apotheken

Verlobte

aus Wiesbaden
sowie seine
näheren und weiteren Umgebung, erhalten von
uns völlig kostenlos, ohne eine Verpflichtung
zu übernehmen, in besserer Ausstattung, eh-
304 Seiten
umfassendes
Illustrirtes
Haus-
frauen-Buch

Haus- frauen-Buch

In unserem Druckerei-Kontor aus
gehandelt gegen genaue Anzahl
von Name und Stand, sowie die
Wohnung von Brust und Brüsten.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatt-Haus, Langgasse 21

Statt Karten.

HANS COLLENBUSCH RUDINE COLLENBUSCH

geb. ENGEL-WEISHAUP

zeigen ihre Vermählung an

Wiesbaden 10. September 1938 Mainz
Idsteiner Str. 26 Linsenberg 20

Marken-Porzellane

Qualitätsware
Moderne Muster
• Weller & Co., Neugasse 26



Blaue Kurautobusse

Ausflugs- Sonderfahrten

Am Samstag, den 10. September:

Schloss Braunfels - Weitäl
Weilmünster, Weilburg, Limburg,
Hühnerstraße

Abschaffung 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 5,-

Am Sonntag, den 11. September:
In das wildromantische
Gelbachtal

Aartal, Westerwald, Lahntal, Mühlbachtal,
Blücherthal, Steeg

Abschaffung 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 5,-

Hunsrück - Stromberg
Bingen - Bacharach

Nieder-Ingelheim, Guldenbachthal,
Blücherthal, Steeg

Abschaffung 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 4.50

Zur **Lorelei** mit der neuerrichteten
Thingstätte, St. Goarshausen, Schweizer-
tal, Kaub, rhein, Schiefergebirge

Abschaffung 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 4.50

Luftkurort
Glashütten - Taunusfahrt

Königstein - Lorsbach - Hofheim

Abschaffung 14.30 Uhr, Fahrpreis RM. 3.50

Rechtzeitige Anmeldung erbeten!

Wiesbadener Autoverkehrsgesellschaft m.b.H.

Auskunft und Platzbestellung:
Wilhelmsstraße, Ecke Theatertorstraße,
Telephon 28001

Vertretungen: Zigarren-Schlitt, Michelsberg 15
und alle Reisebüros

Qualität

gibt den Ausschlag!

Weinbrand

Verschnitt . . . 1/1 Fl. 2.20 1/2 Fl. 1.20

Weinbrand*** . . . 2.80 . . . 1.50

Rotstern 3.10 . . . 1.70

Hausrmarke 3.55 . . . 2.00

Edelbrand 4.35 . . . 2.40

Merlin Cabinetbrand 4.90 1/2 Fl. 2.65

Preise ohne Glas 3% Rabatt

ALEXI
Michelsberg 9

JÜNKE
Kais.-Fr.-Ring 30

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschließt noch kurz
Leiden am 8. September unsere innigstgeliebte Mutter

Luise v. Natzmer

geb. Struy

im 77. Lebensjahr.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Herbert v. Natzmer

Major a. D.

Wiesbaden, Adelheidstraße 19.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 10. September
vorm. 10 1/2 Uhr ab Portal Nordfriedhof statt.

Nachruf.

Am 8. September ds. J. verschied unser langjähriges

Gefolgschaftsmitglied

Herr Küfermeister

Heinrich Biller.

Seit dem Jahre 1890 bis zu seiner im Jahre 1936 erfolgten
Versetzung in den Ruhestand gehörte der Verstorbene unserer
Belegschaft an. Er war uns stets ein treuer, fleißiger und
lächelnder Arbeitskamerad, dem wir ein dauerndes, ehrendes
Gedenken bewahren werden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft
der Germania-Brauerei A.-G.
Wiesbaden.